

# ANTRAG

*Gremium:* XVIII. Mitgliederversammlung Junos Studierende

*Beschlussdatum:* 10.02.2024

*Tagesordnungspunkt:* 9. Leitantrag

## **LA1NEU: Bildungsgrenzen überwinden - Unser Weg zum vereinten Europäischen Hochschulraum**

### **Antragstext**

#### **Bildungsgrenzen überwinden - Unser Weg zum vereinten Europäischen Hochschulraum**

Mit der bevorstehenden Europawahl steht das Jahr 2024 ganz im Zeichen des europäischen Gedankens. Daher ist es nur konsequent, dass auch das Studium von der immer stärkeren europäischen Integration profitieren soll. Einige Akzente konnten bereits gesetzt werden, um die EU-weite Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen deutlich zu verbessern. Am bekanntesten ist hier sicher das ERASMUS+ Programm, das den länderübergreifenden Austausch unter den Studierenden enorm fördert. Da es bei der europäischen Komponente des Studiums aber in unseren Augen auch noch sehr viel Verbesserungsbedarf gibt, legen wir folgend unsere Punkte für einen starken und geeinten Europäischen Hochschulraum dar.

#### ***Bolognaprozess***

Der Bolognaprozess wurde 1999 von 29 Staaten mit der Vision ins Leben gerufen, einen Europäischen Hochschulraum zu schaffen. Seither gab es viele Errungenschaften, wie etwa die Angleichung von Studiengängen in den Mitgliedsstaaten und die damit verbundene Förderung der Mobilität von Studierenden, Lehrenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Über die Jahre hat sich der Europäische Hochschulraum weiterentwickelt und ist auf 49 Staaten angewachsen. Um auch weiterhin die Qualität des Studiums zu fördern, sind weitere Reformen notwendig:

#### ***Automatische Anerkennung von Studienabschlüssen***

22 Ein Ziel des Bologna-Prozesses war es, die Hochschulabschlüsse in den  
23 verschiedenen Mitgliedsstaaten anzugleichen. So sollte für mehr  
24 Übersichtlichkeit und für einen besseren Austausch innerhalb des Hochschulraumes  
25 gesorgt sein. Jedoch erfolgt die Anrechnung der Studienabschlüsse bis heute noch  
26 nicht automatisch und stellt somit für viele Absolventinnen und Absolventen, die  
27 nach ihrem Studium im Ausland arbeiten wollen, eine unnötige bürokratische  
28 Barriere dar. Um den Bologna-Prozess und die Idee eines Europäischen  
29 Hochschulraums konsequent weiterzudenken, soll die Anerkennung von  
30 Studienabschlüssen zumindest innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR)  
31 automatisch erfolgen.

### 32 ***ECTS-Gerechtigkeit steigern***

33 Viele Studierende beklagen in ihrem Studium eine unfaire und unangemessene  
34 Verteilung von ECTS-Punkten. Bei vielen Lehrveranstaltungen - vor allem bei  
35 technischen Studien - stimmen der tatsächliche Arbeitsaufwand und die vergebenen  
36 ECTS-Punkte nicht überein. Durch mehr Transparenz zwischen Fakultäten und  
37 Hochschulen und regelmäßige Überprüfungen und Evaluierungen soll sichergestellt  
38 werden, dass die bei einer Lehrveranstaltung vergebenen ECTS-Punkte weiterhin  
39 den tatsächlichen Arbeitsaufwand widerspiegeln.

### 40 ***Mehr Autonomie, mehr freie Wahlfächer***

41 Leider verkommen viele Studiengänge zu einem monotonen Einheitsbrei, in dem den  
42 Studierenden eine sinnvolle Mitgestaltung ihres Studienplans verwehrt wird.  
43 Zudem schreitet die Verschulung eines großen Teils der Studiengänge immer weiter  
44 voran. Für die persönliche Entwicklung und im Sinne einer interdisziplinären  
45 Bildung, ist es jedoch wichtig, dass den Studierenden genügend Freiheiten  
46 gegeben werden. Damit sie ihre eigenen Interessen verfolgen und sich so auch auf  
47 gewisse Themengebiete spezialisieren können. Ziel der Hochschulen muss es daher  
48 sein, die Studierenden zu selbständig und wissenschaftlich denkenden Menschen  
49 heranwachsen zu lassen. Folglich sollte man den Studierenden die  
50 Eigenverantwortung zutrauen, einen Teil ihres Studienverlaufs selbst bestimmen  
51 zu können. Deshalb fordern wir, dass es in allen Curricula zumindest 15% an  
52 selbstbestimmt, frei wählbaren Wahllehrveranstaltungen geben soll. Ein  
53 besonderer Fokus soll hier auf das Anbieten praxisbezogener Wahlfächer gelegt  
54 werden.

### 55 ***Lernergebnisorientierte statt inhaltsorientierte Curricula***

56 Leider ist es oft ein Problem, dass viele Universitäten an anderen Hochschulen  
57 erbrachte Studienleistungen nur selektiv anerkennen und die Anrechnung von

58 diesen meist mit sehr vielen Problemen behaftet ist. Eine Ursache dafür ist die  
59 starke Inhaltsorientierung, also die genaue inhaltliche Determinierung des zu  
60 lernenden Stoffs, in Curricula. Damit eine Anrechnung von im Ausland erbrachten  
61 Studienleistungen niederschwelliger möglich ist, soll der Fokus vermehrt auf  
62 lernergebnisorientierte Curricula gelegt werden. Dadurch sollen die für die  
63 Studierenden zu erreichenden Lernergebnisse und Kompetenzen in den Mittelpunkt  
64 rücken, was die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen massiv  
65 erleichtert.

### 66 ***Teilzeitstudium***

67 Viele Studierende haben neben ihrem Studium auch noch weitere Verpflichtungen,  
68 weil sie beispielsweise nebenher arbeiten. Diesen Studierenden sollten keine  
69 extra Steine in den Weg gelegt werden. Neben dem Studium zu arbeiten und somit  
70 auch Erfahrungen in der Praxis zu sammeln, bringt wichtige Skills fürs  
71 zukünftige Berufsleben. Um Studierenden die Möglichkeit zu geben, diese  
72 Erfahrungen in einem sinnvollen Rahmen zu sammeln, sollte Österreich dem  
73 internationalen Vorbild vieler Länder folgen und freiwillige  
74 Teilzeitstudienmodelle in allen Studiengängen bereitstellen, sofern die Qualität  
75 der Lehre nicht beeinträchtigt wird. Hierfür ist eine Auflockerung des  
76 Universitätsgesetzes in Richtung mehr Flexibilität notwendig.

### 77 ***Bürokratieabbau***

78 In einer Zeit, in der die europäische Integration und Zusammenarbeit in der  
79 Bildung einen immer zentraleren Stellenwert einnehmen, steht der Europäische  
80 Hochschulraum vor der Herausforderung, die Effizienz und Flexibilität seines  
81 Verwaltungssystems zu maximieren. Die Notwendigkeit eines gezielten  
82 Bürokratieabbaus wird zunehmend evident, um die Mobilität von Studierenden und  
83 Wissenschaftler:innen zu erleichtern, den internationalen Austausch zu fördern  
84 und die Qualität der Bildungseinrichtungen zu stärken.

### 85 ***Europäischer Studierendenausweis***

86 Um Mobilität zu vereinfachen, soll ein digitaler europäischer  
87 Studierendenausweis geschaffen werden, der verschlüsselt Studierendendaten  
88 abspeichert. Durch diese zentrale Erfassung kann einerseits der  
89 Verwaltungsaufwand für Hochschulen gesenkt werden. Andererseits kann der  
90 Studierendenausweis auch zum digitalen Transfer von Studieninformationen dienen.  
91 Dafür ist eine digitale europäische Plattform erforderlich, mithilfe derer die  
92 Daten abgespeichert werden können. Die Daten sind jedenfalls nach modernen  
93 Standards zu verschlüsseln. Der Ausweis soll auch die anderen klassischen

94 Aufgaben eines Studierendenausweises erfüllen und beispielsweise als  
95 Zugangsberechtigung zu Universitätsbibliotheken dienen. Zu Beginn soll es den  
96 Studierenden in Form einer Pilotphase freistehen, ob sie einen europäischen  
97 Studierendenausweis beantragen. Außerdem soll es den Studierenden auch  
98 freistehen, den Ausweis zusätzlich auch als Scheckkarte zu beantragen. Wobei  
99 hierfür die Kosten von den Studierenden selbst getragen werden sollen.

#### 100 ***Europäische Datenbank für alle Studiengänge***

101 Vielen Studienanfänger:innen ist nicht bewusst, dass es zahlreiche Möglichkeiten  
102 gibt, ein Studium im Ausland zu absolvieren. Damit sich jede:r über die  
103 Studienbedingungen und -angebote im Ausland informieren kann, fordern wir JUNOS  
104 eine EU-weite Datenbank, die Auskunft über Studiengänge, Kosten und  
105 Aufnahmeverfahren bietet. Die Datenbank soll von der EU-Kommission eingerichtet  
106 und von den Mitgliedsstaaten vervollständigt sowie aktualisiert werden.  
107 Kooperationen mit (Hochschulen in) Nicht-EU-Staaten sind ebenfalls anzustreben.

#### 108 ***Fremdsprachenzertifikate harmonisieren***

109 Um sich für Austauschprogramme oder Studiengänge außerhalb Österreichs zu  
110 bewerben, ist häufig ein Sprachnachweis erforderlich. Im Fall vieler Sprachen,  
111 beispielsweise der Weltsprache Englisch, hat sich jedoch ein undurchsichtiges  
112 System entwickelt, das für viele Studierende einen finanziellen Nachteil  
113 bedeutet. Viele Hochschulen akzeptieren zum Beispiel lediglich spezifische  
114 Englischzertifikate, sodass Bewerber:innen, trotz des Nachweises eines  
115 angemessenen Sprachniveaus durch ein anderes Institut, gezwungen sind, einen  
116 weiteren Einstufungstest zu bezahlen und zu absolvieren. Bei gleichzeitigen  
117 Bewerbungen für zwei Hochschulen müssen einige Bewerber:innen sogar für zwei an  
118 sich gleichwertige Tests aufkommen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass  
119 Fremdsprachenzertifikate für die Zulassung an Hochschulen harmonisiert werden.  
120 Zu diesem Zweck sollte die EU-Kommission eine Plattform zur Vernetzung der  
121 Hochschulen schaffen, um eine europäische Hochschulkonferenz zu ermöglichen. Auf  
122 dieser Plattform können Hochschulen eine Liste mehrerer gleichwertiger  
123 Spracheinstufungstests erstellen, die von allen Hochschulen innerhalb der EU  
124 anerkannt werden sollen.

#### 125 ***Fremdsprachen fördern***

126 Viele Hochschulen bieten zwar Fremdsprachenkurse an, jedoch integrieren nur  
127 wenige Studiengänge den Fremdspracherwerb fest in ihr Curriculum.  
128 Absolvent:innen von Hochschulen im 21. Jahrhundert sollten jedoch nicht nur auf  
129 den deutschsprachigen Arbeitsmarkt beschränkt sein. In einer Ära zunehmender

130 Globalisierung sind Fremdsprachenkenntnisse für jeden Fachbereich von Bedeutung.  
131 Daher setzen wir JUNOS uns dafür ein, dass vermehrt auf Fremdsprachenkenntnisse  
132 in der curricularen Gestaltung geachtet wird – sei es durch Lehrveranstaltungen,  
133 die in Fremdsprachen abgehalten werden, oder Sprachkurse. Die Absolvierung von  
134 Kursen an Fremdsprachinstituten sollte unkompliziert als freie Wahlfächer  
135 angerechnet werden können.

### 136 ***Joint Study Programmes und Individualstudien***

137 In den meisten Fachgebieten ist es von Vorteil, Erfahrungen an verschiedenen  
138 Forschungsstandorten zu sammeln. Dies wird einerseits durch sogenannte Joint-  
139 Study- Programmes ermöglicht, die Studierenden erlauben, innerhalb der regulären  
140 Studiendauer Abschlüsse an mehreren Institutionen zu erlangen. Andererseits  
141 besteht die Option eines Individualstudiums, bei dem Studierende ihren eigenen  
142 Studienplan erstellen können. Als JUNOS begrüßen wir Entwicklungen, die auf eine  
143 Flexibilisierung und Eigenständigkeit der Studierenden abzielen. Wir erkennen  
144 den Mehrwert an Erfahrungen für die Studierenden und sehen die internationale  
145 Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen als bedeutende Chance für den  
146 Wissenschaftsstandort Österreich. Daher setzen wir uns dafür ein,  
147 Individualstudien fachübergreifend, hochschulübergreifend und länderübergreifend  
148 zu ermöglichen und Joint-Study-Programmes weiter auszubauen.

### 149 ***Europäischer akademischer Kalender***

150 Viele Studierende, die ein Auslandssemester planen, werden vor die  
151 Herausforderung gestellt, dass sich der akademische Kalender in verschiedenen  
152 europäischen Staaten teilweise stark unterscheidet und es starke Abweichungen  
153 bei den vorlesungsfreien Zeiten gibt. Deshalb fordern wir die Harmonisierung der  
154 unterschiedlichen nationalen europäischen Kalender und die Schaffung eines  
155 einheitlichen europäischen akademischen Kalenders, der für die Hochschulen und  
156 das Studienjahr innerhalb der EU einen Rahmen vorgeben soll.

### 157 ***Internationale Mobilität fördern***

#### 158 ***Mobilitätsfenster in Curricula***

159 Das Erlangen internationaler Erfahrung spielt eine entscheidende Rolle in Bezug  
160 auf die Persönlichkeitsentwicklung und fachliche Kompetenz von Studierenden.  
161 Obwohl viele Studierende zu Beginn ihres Studiums ein Auslandssemester  
162 anstreben, wird dieses Vorhaben häufig aufgrund von Zeitmangel oder der  
163 Schwierigkeit, die im Ausland absolvierten Lehrveranstaltungen anrechnen zu  
164 lassen, vereitelt. Um diesem Dilemma entgegenzuwirken, sollten Hochschulen ihre

165 Curricula entsprechend anpassen und Raum für Auslandssemester schaffen. Eine  
166 mögliche Lösung hierfür könnten curriculare Mobilitätsfenster sein, innerhalb  
167 derer Studierende Wahlfächer belegen können. Dies erleichtert nicht nur die  
168 Anerkennung von im Ausland erworbenen Studienleistungen, sondern minimiert auch  
169 den Aufwand für die Suche nach Pflichtfach-Äquivalenten an der  
170 Partneruniversität. Studierende profitieren somit von einer umfassenden  
171 internationalen Erfahrung, ohne dabei wesentliche Bestandteile ihres heimischen  
172 Curriculums zu vernachlässigen.

### 173 ***Short-term Mobility***

174 Für viele Studierende ist es zeitlich oder finanziell nicht möglich ins Ausland  
175 zu gehen. Eine gute Möglichkeit, um auch diesen Studierenden einen  
176 Auslandsaufenthalt zu ermöglichen sind Short-term-Mobility-Programme. Hierbei  
177 handelt es sich um kurze, zeitlich begrenzte Mobilitätsprogramme, bei denen  
178 Studierende für einen kurzen Zeitraum an einer anderen Institution oder an einem  
179 anderen Standort studieren oder praktische Erfahrungen sammeln. Das Angebot  
180 dieser Programme soll deutlich ausgebaut bzw. bereits bestehende Programme  
181 besser kommuniziert werden, weil sie ideal dazu geeignet sind den individuellen  
182 Bedürfnissen und zeitlichen Beschränkungen der Studierenden gerecht zu werden.

### 183 ***Internationale Mobilität für Lehrende und international*** 184 ***classrooms***

185 Neben der internationalen Mobilität für Studierende ist dieser Aspekt auch für  
186 Lehrende nicht zu unterschätzen. Leider wird das Geld, das in den "Stafffunds"  
187 dafür zur Verfügung steht oft nicht abgerufen. Deshalb sprechen wir uns für die  
188 Stärkung von Team-Teaching Modellen aus, um den Lehrenden einen  
189 Auslandsaufenthalt zu erleichtern. Hierbei sollen Lehrende in kleineren Teams  
190 für begrenzte Zeit an eine ausländische Uni wechseln, dort wichtige Erfahrungen  
191 sammeln und diese Erfahrungen bei Rückkehr an das "Heimat-Institut" weitergeben.  
192 Um bestmöglich davon profitieren zu können, ist es wichtig, dass die Teams bei  
193 der Rückkehr nicht einfach zerschlagen, sondern weiterhin genutzt werden. Eine  
194 gute Möglichkeit dafür ist die Abhaltung von "international classrooms", also  
195 speziellen Kursen, in denen Studierende aus unterschiedlichen Ländern und  
196 kulturellen Hintergründen zusammenkommen, um gemeinsam zu lernen. Der Fokus soll  
197 hier neben der Vermittlung von Fachwissen speziell auch auf der Entwicklung  
198 interkultureller Kompetenzen liegen, um die Studierenden bestmöglich auf die  
199 globalisierte Welt vorzubereiten.

### 200 ***Incoming Students***

201 Es sind aber nicht nur Auslandsaufenthalte wichtig, sondern auch die Incoming  
202 Students bereichern unsere Universitäten sehr. Incoming Students müssen dabei  
203 herzlich willkommen heißen und in die Gemeinschaft eingegliedert werden. Wie im  
204 angelsächsischen Raum üblich, sollte es daher an den Universitäten  
205 Einführungswochen und regelmäßige Freizeit- und Orientierungsangebote geben.  
206 Dabei sollte die Vernetzung mit heimischen Studierenden im Fokus stehen, da alle  
207 von dem sprachlichen und kulturellen Austausch profitieren.

### 208 ***European Students' Union***

209 Wir sind starke Befürworter von verschiedenen Clubs und Initiativen, in denen  
210 Studierende sich untereinander kennenlernen, entfalten und auch viel Neues  
211 lernen. Debattierclubs, Leseclubs und Teams für technische Wettbewerbe, ...  
212 müssen von den Universitäten und der ÖH gefördert werden, indem sie diese mit  
213 ihren Ressourcen wie beispielsweise Räumlichkeiten, aber auch finanzielle  
214 Mitteln unterstützen. Auch Initiativen, welche die Vernetzung zwischen  
215 Studierenden verschiedener Studiengänge verfolgen oder die Vernetzung mit  
216 potentiellen Arbeitgeber:innen müssen gefördert werden und auch von der ÖH  
217 selbst angeboten werden. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Förderung  
218 internationaler Vernetzung von Studierenden in Form von European Students'  
219 Associations. Also studentische Vereine, die auf europäischer Ebene tätig sind  
220 und die internationale Vernetzung der Studierenden vorantreiben wollen. Ein  
221 gutes Vorbild hierfür ist die European Law Students' Association (ELSA).

# ANTRAG

*Gremium:* XVIII. Mitgliederversammlung Junos Studierende

*Beschlussdatum:* 10.02.2024

*Tagesordnungspunkt:* 10. Inhaltliche Anträge

## **A1NEU: Gründergeist stärken - Startup-Kultur an österreichischen Hochschulen fördern!**

### **Antragstext**

#### **Gründergeist stärken - Startup-Kultur an österreichischen Hochschulen fördern!**

Unsere Universitäten sind nicht nur Orte des Wissenstransfers, sondern auch Brutstätten für Ideen und Innovationen. Deshalb ist es uns JUNOS Studierenden ein besonderes Anliegen, an Hochschulen eine Umgebung zu schaffen, in der Studierende und Forschende die notwendige Unterstützung, Ressourcen und Anreize erhalten, um ihre kreativen Visionen in erfolgreiche Startups zu verwandeln. Durch die gezielte Förderung von Unternehmergeist möchten wir eine Win-Win-Situation schaffen – sowohl für die individuellen Studierenden und Forschenden als auch für die gesamte akademische Gemeinschaft, sowie die Wirtschaft und Gesellschaft im Allgemeinen.

#### **Gründergeist fördern**

Hochschulen müssen ein Raum für Innovation und Vernetzung sein. Deshalb sollten Hochschulen Studierende, die selbst eine Vision verfolgen und ein Startup gründen bzw. mit dem Gedanken spielen eines zu gründen, auch bestmöglich unterstützen. Universitäten und Fachhochschulen sollen dazu animiert werden Wettbewerbe und Startup-Messen durchzuführen, sodass die Studierenden niederschwellig an die für die Gründung notwendigen Informationen herankommen und innerhalb einer Peergroup networken können.

#### **Gründungszentren**



21 Um den Gründergeist an den Hochschulen zu bestärken, sollen Gründungszentren  
22 an den Bildungsstandorten eingerichtet werden, welche Startups und angehenden  
23 Startups günstige Räumlichkeiten zur Verfügung stellen sollen. Durch die  
24 unmittelbare Nähe zur universitären Forschung und zu anderen Gründer:innen  
25 können diese vom Erfahrungsaustausch profitieren. Idealerweise sollten im  
26 Rahmen der Gründungszentren Synergien zwischen verschiedenen  
27 Hochschulstandorten und bereits bestehenden Startup-Zentren genutzt werden, um  
28 einen bestmöglichen Austausch zu schaffen.

## 29 ***Beratung***

30 Unabhängig davon, ob bisher nur eine Idee existiert oder bereits eine Gründung  
31 erfolgt ist, sollte im Rahmen der hochschulnahen Gründerzentren unkomplizierte  
32 Beratung für angehende Gründer:innen verfügbar sein. Diese Beratung sollte  
33 idealerweise von Personen angeboten werden, die selbst Erfahrungen mit  
34 Gründungen und den dabei auftretenden Herausforderungen haben. Bei der Beratung  
35 sollte auch ein besonderes Augenmerk auf die Unterstützung beim Erstellen und  
36 Einreichen von Förderanträgen gelegt werden. Sinnvollerweise sollen für die  
37 Beratung auch bereits bestehende Strukturen genutzt werden und beispielsweise  
38 mit bereits bestehenden Beratungsstellen Kooperation eingegangen werden.

## 39 ***Unterstützung bei der Kapitalbeschaffung***

40 Bei der Gründung eines Startups sind neben den Kontakten zur Wissenschaft auch  
41 die Kontakte zur Wirtschaft von großer Bedeutung. Die Hochschulen sollen  
42 deshalb unterstützend tätig werden und den Gründer:innen bei der Suche nach  
43 potenziellen Investor:innen unter die Arme greifen. Eine wichtige Rolle können  
44 dabei die Gründerzentren spielen, durch diese die Studierenden deutlich bessere  
45 Möglichkeiten haben Netzwerke zu nutzen.

## 46 ***Gründungssemester***

47 Studierenden soll ermöglicht werden, ein Gründungssemester zu absolvieren,  
48 ohne dass sich dieses negativ auf ihre Studiendauer oder ihren Anspruch auf  
49 Studienbeihilfe auswirkt. Die genaue Ausgestaltung und die Voraussetzungen für  
50 die Teilnahme am Gründungssemester liegen im Ermessen der Hochschule. Hierbei  
51 könnte beispielsweise die Option bestehen, Prüfungsleistungen zu erbringen,  
52 was während eines regulären Urlaubssemesters nicht möglich ist.

## 53 ***Anrechnung von ECTS-Punkten***

54 Gründungen bringen Studierenden wichtige Erfahrungen, von denen sie auch in  
55 ihrem Studium profitieren können. Daher sollten Studierende, die im Fachgebiet  
56 ihres Studiums unternehmerisch tätig sind, für ihr Engagement belohnt werden  
57 und sich im Rahmen von freien Wahlfächern dafür ECTS-Punkte anrechnen lassen  
58 können.

### 59 ***Mehr Transparenz bei Ausgründungen***

60 Spin-offs, also Ausgründungen aus Hochschulen, bei denen Forschende,  
61 Studierende und Mitarbeitende ihre neuen Erkenntnisse in eine Firma umwandeln,  
62 können ein wichtiger und innovativer Faktor für den österreichischen  
63 Wirtschaftsstandort sein. Im europäischen Vergleich hinkt Österreich aber  
64 meilenweit hinterher. Laut dem Austrian Startup Monitor gibt es in Österreich  
65 nur 90 Ausgründungen pro Jahr. Ein hemmender Faktor ist die mangelnde  
66 Transparenz und Klarheit über den Prozess, wie sich ein Startup aus einer Uni  
67 oder FH mit geistigem Eigentum herausbildet. Dadurch wird der Gründungsprozess  
68 massiv verlangsamt. Deshalb soll es für Ausgründungen klare Regeln geben, um  
69 die Attraktivität des Modells zu erhöhen und auch den Prozess zu  
70 beschleunigen. Des Weiteren sollen auch die Möglichkeiten für Hochschulen sich  
71 rechtlich und finanziell an Spin-offs zu beteiligen gestärkt werden.

# ANTRAG

*Antragsteller\*innen:*

*Tagesordnungspunkt: 10. Inhaltliche Anträge*

## **A2NEU: Gegen jeglichen Extremismus an Hochschulen und auf der ÖH**

### **Antragstext**

1 **Gegen jeglichen Extremismus an Hochschulen und**  
2 **auf der ÖH**

3 Wir Junge liberale Studierende – JUNOS bekennen uns zur Demokratie und den  
4 Menschenrechten und sprechen uns gegen jeglichen Extremismus an Hochschulen und  
5 auf der ÖH aus.

6 ÖH-Referate, die zur Verherrlichung und Unterstützung von Extremismus  
7 eingerichtet werden, gehören schnellstmöglich abgeschafft. Allgemein darf  
8 Extremismus keine Unterstützung seitens der ÖH erfahren.